



Arberger Kirchenblätter

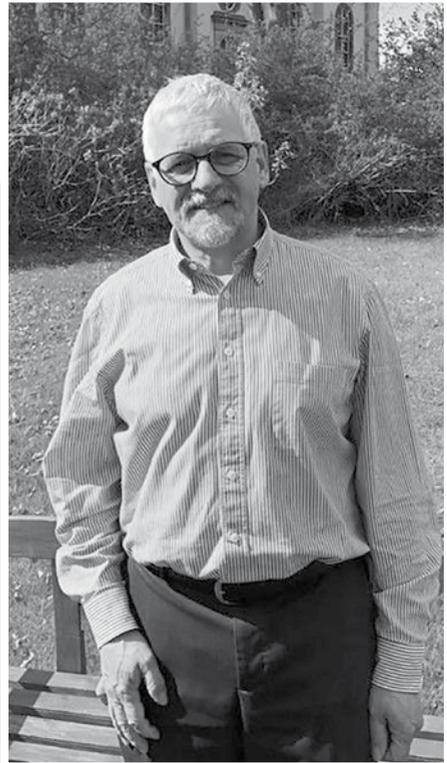
Juni – August 2021

Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis in Arbergen

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Über Abschied und Neuanfang, über das, was sich verändert und was bleibt, wollen wir Sie und Euch informieren!

Das Redaktionsteam





Seite

- 3 Gottesdienste in Zeiten von Corona**
- 4 Konfirmationen in Zeiten von Corona**
- 5 Meditation**
- Aktuelles**
- 6 Aus dem Kirchenvorstand**
- 8 Interview mit Christian Frank**
- 16 Osterkerze für Arbergen**
- 18 Neues vom Bau**
- 20 Neues aus dem Kindergarten**

- Aktuelles**
- 24 Kirchturmfalken**
- 26 Bau des Bienen- und Insektenhotels**
- 28 Insekten im Lebensraum Friedhof: Wespen!**
- 30 Veranstaltungen**
- 35 Bekanntmachungen**
- 36 Adressen und Telefonnummern**

Feiern mit Persönlichkeit



Arberger Hof

Traditionshaus mit
Deutscher & Italienischer Küche

Jeden Sonntag: Mittagstisch
wechselnd von Sonntagsbraten bis Eintopf

*Im verwöhntem Leibe,
mag die Seele tanzen!*

www.arberger-hof.de Tel.: 48 44 393

**Dekoration, Catering
und Veranstaltungsservice**

**Räumlichkeiten
für bis zu 200 Personen**

Kult-Kino-Abende

Cocktailstunden

Konzerte

Partys u. v. m.



Gottesdienste in Zeiten von Corona

Die aktuelle Infektionslage, die Verantwortung für die Gesundheit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden und die dringend gebotene Solidarität mit den Erkrankten und den Beschäftigten im Gesundheitssystem haben die Kirchenvorstände St. Nikolai/Mahndorf und St. Johannis/Arbergen veranlasst zu beschließen, dass bis auf weiteres keine Präsenz-Gottesdienste in unseren Kirchen (außer Trauerfeiern) stattfinden. Predigten zu allen Sonn- und Feiertagen können Sie wie gewohnt per Mail bekommen oder als Ausdruck an der Kirchentür (St. Nikolai) und den Infokästen (St. Johannis) mitnehmen. Falls Sie in den

Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, um die aktuelle Predigt zugesandt zu bekommen, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro oder wenden sich an ein Mitglied des Pastorenteams. In diesen schwierigen Zeiten stehen Ihnen Pastorin Harbrecht, Pastor Schumacher und Pastor Frank selbstverständlich auch für Gespräche und Austausch per Telefon oder E-Mail zur Verfügung.

Sobald es wieder möglich ist, Gottesdienste in Präsenz zu feiern, informieren wir Sie über die Schaukästen, die TerminiDatenbank der Bremischen Evangelischen Kirche und die Presse!



Konfirmationen in Zeiten von Corona

Wenn es die Infektionslage erlaubt, wollen wir die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden, deren Namen wir im letzten Gemeindebrief veröffentlicht haben, am 10. und 11. Juli in vier Gottesdiensten konfirmieren.

Wir bitten um Verständnis, dass diese Gottesdienste nicht öffentlich sind, sondern ausschließlich mit den Familien der Konfirmandinnen und Konfirmanden gefeiert werden können!





„When too perfect, lieber Gott böse“ (Nam June Paik, koreanischer Künstler)

Eine Fabel von Gotthold Ephraim Lessing:

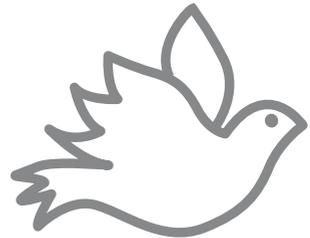
„Ein Mann hatte einen Jagdbogen, mit dem er sehr weit schießen und sicher treffen konnte. Eines Tages fiel ihm auf, dass dieser fantastische Bogen völlig schmucklos war. Also ließ er ihn mit prächtigen Schnitzereien verzieren. Glücklich nahm er den Bogen zur Hand, spannte ihn, und der Bogen - - - - zerbrach.“

Eine kluge Sinngeschichte, noch heute aktuell. Wir schnitzen an allem herum, um es schöner, um es perfekter zu machen: an unserer Karriere, unserer Familie, an uns selbst (ganz wörtlich verstanden mit Schönheits-OPs). Irgendwann ist eine Grenze erreicht, wo das Wichtigste, der innere Wert, zerbricht.

Ich glaube nicht, dass der „liebe Gott böse“ ist über unsere Perfektionsversuche. Ich glaube eher, dass wir unsere Grenzen kennen müssen. Wir haben verlernt, zufrieden zu sein mit unserem unvollkommenen Leben. Die Vollkommenheit, Schönheit und Harmonie, die uns die Werbung vorspiegelt, ist eine Illusion. Sie anzustreben, kann nur unglücklich machen. Wir müssen neu begreifen: Alles, was wir hier erreichen können, ist

unperfekt, so wie wir und unsere Welt halt unperfekt sind, zumindest ergänzungsbedürftig. Wir brauchen Verständnis, wir brauchen Vergebung, und wir müssen uns selbst verzeihen können, dass wir eben nicht „der liebe Gott“ sind. Die Vollkommenheit wird erst er uns geben in seiner Ewigkeit.

Pastor Christian Frank





Aus dem Kirchenvorstand Abschied und Neuanfang: Wir wünschen Gottes Segen!

Nachdem der Kirchenvorstand im Januar 2021 Frau Pastorin Christina Hilkemeier einstimmig als neue Pastorin gewählt hat, konnte sie sich entsprechend der Ordnung des lutherischen Gemeindeverbandes, zu dem unsere Kirchengemeinde gehört, in einem Wahlgottesdienst am 21. Februar in der St. Johanniskirche in Arbergen der Gemeinde vorstellen. Nun hat der Kirchenausschuss der Bremischen Evangelischen Kirche die Wahl bestätigt. Frau

Pastorin Hilkemeier wird ihren Dienst in unseren Gemeinden voraussichtlich ab September antreten und sich im nächsten Gemeindebrief selbst vorstellen. Wir freuen uns sehr auf Frau Pastorin Hilkemeier und die Zusammenarbeit mit ihr! Für die Zeit ihres Abschieds aus Lage, den Umzug und den Neuanfang in Bremen wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen!

Dann müssen wir uns von Frau Pastorin Maike Harbrecht verabschieden, die



über ein Jahr in unseren Gemeinden als Vertretung tätig war. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement, lebendige Gottesdienste, einfühlsame Trauerfeiern, schöne Projekte und Veranstaltungen, wie die Aktion für die Kinder zum Schulanfang, die Ausstellung „Mein Kreuz“ zu Ostern und die Verleihung der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ mit dem NABU. Wir wünschen ihr für ihre weitere Tätigkeit im Rahmen des Vertretungsverbundes in unserer Landeskirche viel Freude und Gottes Segen!

Außerdem verabschieden wir uns von Pastor Christian Frank. Nach 10 Jahren in St. Nikolai in Mahndorf war Pastor Frank seit 1998 auch Pastor für Arbergen im Rahmen unserer Kooperation. Pastor Frank hat in seiner offenen und freundlichen Art viele Menschen erreicht und an Wendepunkten des Lebens, wie sie durch Taufe, Konfirmation, Trauung oder

Beerdigung markiert werden, begleitet. In Gottesdienst und Predigt wurde sein fundiertes (nicht nur) theologisches Wissen, seine Liebe zur Musik und sein eigener, lebendiger Glaube erlebbar. Seine zugewandte und zuverlässige Art ist in dieser Zeit vieler Veränderungen und Umbrüche für die Gemeinde, die Mitarbeitenden und den Kirchenvorstand in Arbergen eine Hilfe und Stütze gewesen.

Wir sind sehr dankbar für die Zeit mit Pastor Christian Frank und wünschen ihm für den Ruhestand und die neuen Wege immer genügend Luft auf seinen Fahrradreifen, gute Ideen für die selbstbestimmte Zeit und Gottes Segen!

Jürgen Marxmeier

Liefer - Service • Brautsträuße • Kranzbinderei • Grabanlagen • Grabpflege

*Ingrid's
Blumenecke*

Ingrid Kuhlmei • ☎ 0421-480634

Dahlwas 6 • 28307 Bremen-Arbergen



Interview mit Christian Frank

von Joachim Schumacher

Lieber Christian, der Tag Deines wohlverdienten Ruhestandes rückt näher. Wie geht es Dir damit?

Ich sehe das Ganze mit zwei lachenden und einem weinenden Auge, wie sollte es anders sein ... Ich freue mich darauf, mehr frei verfügbare Zeit für mich selbst und keine terminlichen Verpflichtungen mehr zu haben. Ich habe mittlerweile sechs Enkelkinder, die alle weit von Bremen entfernt leben und um die ich mich gerne mehr kümmern würde. Meine wichtigs-



ten Hobbies kosten alle wenig Geld, aber viel Zeit. Natürlich wird es eine große Umstellung sein, aber langweilen werde ich mich nicht. Ich erfahre viel Zuspruch in den Gemeinden, aber nach 33 Jahren in Mahndorf und 23 Jahren in Arbergen wird es Zeit für etwas Neues (bevor es wie bei Adenauer heißt: Der Alte muss weg). Ich freue mich, dass die Nachfolge im Pfarramt nun mit Dir und Pastorin Hilke Meier geregelt ist. Traurig für mich ist, dass meine letzten Berufsmonate nun durch Corona sehr eingeschränkt sind und eventuell nicht mal ein normaler Abschied möglich ist. Aber Post, E-Mail oder Videobotschaft geht ja immer.

Über Jahrzehnte warst Du in den Kooperationsgemeinden St. Nikolai und St. Johannis tätig. Bestimmt geht Dein Blick auch zurück in die Zeit, als alles anfang. Kannst Du Dich noch daran erinnern, wie das damals war?

Die ersten zehn Jahre in Mahndorf habe ich mit meinem Kollegen Dr. Gottfried Bender zusammen gearbeitet. Wir waren vom Typ her sehr verschieden, haben uns aber gut verstanden und ergänzt. Die Gemeinde war damals noch sehr dörflich geprägt. Man kannte sich, es

gab noch kleine Dorfläden, und natürlich den unvermeidlichen Dorfklatsch, auch über den Pastor und sein Privatleben. Die Vereine blühten noch. Mahndorf auf der einen Seite und Uphusen/Bollen auf der anderen standen in einer gewissen Konkurrenz zueinander. So war es wichtig, dass im Kirchenvorstand die Ortsteile paritätisch vertreten waren.

Ich sah 1988 noch sehr jung aus, und ein älterer Herr fragte mich: „Bist du denn wohl schon konfirmiert?“ Es gab in der Gemeinde viele Feiern und sehr viel Gemütlichkeit. Vieles lief noch nach der „alten Art“, so wie es 1965 angefangen hatte. Da war manches an Modernisierung notwendig.

Du wirst vielen als der „Pastor auf dem Fahrrad“ in guter Erinnerung bleiben, immer offen für einen Schnack mit den Gemeindegliedern, unterwegs von Termin zu Termin. Wie wichtig war Dir das Fahrradfahren in Deiner Zeit?

Das Fahrradfahren war und ist mein Lebenselixier. Vor dem ersten Termin schon den Kreislauf in Gang gebracht, den Körper mit Sauerstoff versorgt, die Jahreszeit genossen (egal welche), einige Leute begrüßt – das ist so viel schöner



und effektiver als halbwach den Dienst zu beginnen. Und wer meint, die vielen Stunden auf dem Rad seien verschenkte Zeit – ich kann am besten nachdenken, wenn ich in Bewegung bin. Die besten Ideen kommen mir auf dem Rad oder bei Spaziergängen. Da ist nach einer halben Stunde die Predigt schon fast fertig. Besser als platt auf dem Schreibtischstuhl zu sitzen und an geistiger Verstopfung zu leiden! Außerdem hast Du ja schon erwähnt: Auf dem Fahrrad sieht man die Leute und kann schnell mal anhalten, um ein paar Sätze zu wechseln. Das geht mit dem Auto nicht! Seit ich in Mahndorf angefangen habe, bin ich ca. viermal um die Erde gefahren. Wer rechnet das mal in Kalorien um?

Welche Aufgaben haben Dir besonders viel Freude gemacht? Und welche vielleicht eher weniger?

Die eigentlichen pastoralen Aufgaben haben mich immer begeistert. Gottesdienst und Amtshandlungen, Besuche und Seelsorge, Konfus und Erwachsenenbildung haben mir viel Freude gemacht, und ich war auch mit Überzeugung dabei. Zermürend fand ich dagegen langwierige Vorstandsdiskussionen und besonders Streitigkeiten und Machtkämpfe. Da musste ich oft an einen Satz denken, den meine Mutter häufig sagte: „Jedem Menschen Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“.

Welche Umbrüche im Raum der Kirche hat es in Deiner beruflichen Zeit gegeben?

Man sollte vielleicht eher die Frage stellen: Was ist überhaupt geblieben, wie es war? Seit den 90er Jahren begannen die notwendigen Einsparungen, besonders beim Personal. Bald stellte sich heraus, dass nicht mehr wie gewohnt jede Gemeinde „alles bieten“ konnte, sondern dass Kooperationen und neue Strukturen notwendig wurden. Wir in Arbergen und Mahndorf waren mit die ersten, die eine Kooperation in Angriff nahmen. Mittlerweile gibt es nur noch wenige Gemeinden als „Einzelkämpfer“. Außerdem ist das Pfarramt, früher eine reine Männerdomäne, immer mehr zum Frauenberuf geworden. Selbst in den Kirchenvorständen könnte es bald notwendig werden, eine „Männerquote“ einzuführen. Früher war das Ehrenamt mit den alt eingesessenen Bauern besetzt, und es wurden ordentlich Zigarren geraucht. Das ist heute nicht mehr denkbar.



Welche gesellschaftlichen Veränderungen hast Du in Deiner Zeit als Pastor wahrgenommen, die sich auch bei den Gemeindegliedern abgebildet haben?

Für Mahndorf und Arbergen kann man sagen: Das Dorf ist nun endgültig nicht mehr Dorf. Es gibt zwar noch viele Familien, die sich seit Jahrzehnten kennen. Die Fluktuation in der Bevölkerung ist geringer als in anderen Stadtvierteln. Aber jährliche Straßenfeste mit eingeschworenen Nachbarschaften sind selten geworden. Nur noch sehr wenige betreiben Landwirtschaft, und die kleinen Läden an der Ecke gibt es auch nicht mehr. Bemerkbar macht sich die Zuwanderung aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion. Die ehemaligen Russlanddeutschen prägen zumindest große Teile von Uphusen.



Ausführung sämtlicher Malerarbeiten



**K.-H. Harms
Malerfachbetrieb**

Alter Postweg 176 · 28207 Bremen
Telefon: 0421/41 51 33 · Telefax: 0421/41 02788



Spannend ist die neue Einstellung zu den sexuellen Orientierungen: Mittlerweile darf niemand mehr diskriminiert werden, der oder die „anders“ ist. Das setzt sich im gesellschaftlichen Wertesystem durch und hat auch Auswirkungen auf das kirchliche Handeln. Für Menschen, die in den 60er Jahren geprägt sind, ist das gewöhnungsbedürftig. Aber es bedeutet auch eine große Öffnung und Befreiung, besonders in Bezug auf Jesu Gebot, einander bedingungslos anzunehmen.

Du warst Teil des Pastorenteams zusammen mit Pastor Blüthner und mir. Unserer Arbeit zugrunde lag (und liegt auch weiterhin) ein Kooperationskonzept für den pastoralen Dienst in Arbergen, Mahndorf, Bollen und Uphusen. Was hat Dir besonders viel Freude in der Teamarbeit gemacht?

Als 1998 die Kooperation begann, mussten wir uns erst einmal „zusammenraufen“. Aufgrund sehr verschiedener Gemeindefraditionen und Kommunikationsmuster in Arbergen und Mahndorf lief vieles etwas hakelig. Wir Kollegen/„Brüder“ haben davon profitiert, dass wir uns wöchentlich getroffen und auch Supervision in Anspruch genommen haben. Wir haben getroffene Absprachen immer eingehalten, wir haben einander in unserer Unterschiedlichkeit respektiert und uns nicht auseinander dividieren las-

sen. So konnten wir nach den vielen Jahren sagen „da weiß man, was man hat“. Wir konnten uns aufeinander verlassen auch da, wo wir nicht einer Meinung waren. Besonders viel Freude hat mir immer gemacht, wenn wir gemeinsam Gottesdienste gestaltet haben. Da konnte jeder seine Gaben und Interessen einbringen, und es wurde ein rundes Ganzes daraus. Auch der Spaß kam nicht zu kurz. Das waren die schönsten Erlebnisse.

Als Seelsorger hast Du viele Menschen über lange Zeiträume biographisch begleitet. Du hast in vielen Familien getauft, konfirmiert und getraut und musstest auch Trauerfeiern halten. Wie hast Du das erlebt?

Das bedeutet eine enge Verbindung zu vielen Gemeindegliedern und ihren Familien. Manche habe ich wirklich durch alle denkbaren Situationen von

radius
physiotherapie

**Krankengymnastik
für Kinder und Erwachsene,
Rückenschule, Nordic Walking.**

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.
petra hasselhoff-styler | petra kruse-bothe
vor dem esch 7 | 28307 bremen | telefon 0421.95.97.000



Freud und Leid begleitet. Mittlerweile habe ich schon oft Jubilarbesuche bei älteren Gemeindegliedern gemacht, deren Eltern ich noch kannte. Viele Kinder, die ich getauft und in der Kinderkirche erlebt habe, habe ich später konfirmiert, einige ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden getraut. Von einigen Taufkindern hatte ich schon die Eltern als Baby getauft. Bei den persönlichen Kontakten und da, wo es „ums Dorf“ ging, habe ich sehr viel Vertrauen und Wertschätzung erfahren. Manchmal kam es mir allerdings auch so vor, dass der Ausspruch „unser Pastor“ (besitzanzeigendes Fürwort) sehr wörtlich verstanden wurde. „Der Pastor Frank macht das schon für uns“. Das ging nicht immer. Und in manchen Fällen musste ich auch grundsätzlich sagen: Die Gemeinde ist nicht meine Privatveranstaltung. Das hat auch mal zu (unvermeidlichen) Enttäuschungen geführt.

Auch der Abschied von langjährigen Bekannten und Weggefährten war oft nicht leicht. Bisweilen bin ich schon Pastor und Trauernder in einer Person. Das ist gefühlsmäßig nicht einfach. Manchmal, wenn es mir zu nahe ging, habe ich einen der Kollegen gebeten, die Trauerfeier zu halten, und habe mich zur Gemeinde gesetzt.

Wie wichtig waren Dir die Unterstützung durch Deine Ehefrau Andrea und der familiäre Rückhalt in Deinen beruflichen Jahren?

Ich bin immer gerne Dorfpastor gewesen, es war mein Beruf und meine Berufung. Für meine Frau und die Kinder war es freilich oft eine Zumutung. Wenn etwa mein Sohn in der Schule gefragt wurde: Müsst ihr zuhause eigentlich immer beten? Oder wenn wir beim Bummel im Weserpark alle fünf Minuten angesprochen wurden. Mich störte das nicht, aber meine Tochter sagte: Mit Dir gehe ich nie wieder einkaufen. Meine Frau wurde im „Netto“ gefragt: Macht Ihr Mann eigentlich auch Trauungen im Garten? Sie fragte zurück: Wollen Ihre Kinder das denn gerne? Antwort: Nee, das wissen die noch nicht, das hab ich mir nur so gedacht. Manche Gemeindefrage haben wir zuhause diskutiert. Dabei war es gut, dass meine Frau eben nicht „vom Fach“ ist, sondern einen eigenen Beruf und eine eigene, bodenständige Einstellung hat. Sie hat vieles mit anderen Augen gesehen.

Die Unterstützung besteht also einerseits im geduldigen Aushalten, weil die Leute ja an sich nichts Böses wollen. Andererseits auch im Vermitteln gesunder Distanz: Willst Du das wirklich machen? Für beides bin ich dankbar.



Gibt es Dinge, die Du Dir für Deinen Ruhestand vorgenommen hast?

Ich werde erst einmal einen klaren Schnitt machen und für mindestens ein Jahr keine pastoralen Aufgaben mehr übernehmen. Sonst würde ich den Übergang für alle Beteiligten unnötig schwer machen. Vor allem freue ich mich auf ein Weihnachtsfest ohne berufliche Verpflichtungen. Ansonsten möchte ich mich mehr um meine Enkelkinder kümmern (siehe oben) und gemeinsame, nicht durch Termine begrenzte Zeiten mit meiner Frau verbringen. Ich werde natürlich weiter viel Fahrrad fahren. Ein Projekt ist, zu meinem Sohn und seiner Familie nach Wien zu radeln. Außerdem möchte ich gern, wenn es die Gesundheit mitmacht, den Fernwanderweg über die Alpen von Salzburg nach Triest gehen. Ob und wo ich mich später ehrenamtlich engagiere, werde ich nach einiger Zeit

entscheiden. Jetzt freue ich mich erstmal auf eine Pause.

Gibt es einen Rat, den Du Berufsanfänger*innen oder Quereinsteiger*innen im Pfarramt ermutigend mitgeben möchtest?

Mein wichtigster Rat: Nehmt unsere eigene Botschaft von der „Rechtfertigung des Sünders“ ernst! Das Pfarramt ist von seinem Wesen her ein „Fass ohne Boden“. Das heißt, wir bleiben immer jemandem etwas schuldig und haben niemals wirklich „genug getan“. Das muss man erst einmal begriffen haben, um diesen Beruf ohne ständigen inneren Zwang und Druck ausfüllen zu können. Wer ständig mit seinem dicken Termin kalender wedelt, um zu beweisen, was er an übermenschlichen Anstrengungen alles schafft, hat das Evangelium für sich selbst nicht verstanden. Durch Gottes

Rolf Christens

Elektro-Installation u. Handel GmbH

- Elektroinstallation
- Nachtstromheizungen
- Antennenbau
- Sprechanlagen
- Planung
- Kundendienst

**Arberger Heerstr. 56
28307 Bremen**

**☎ 0421 - 48 03 49 / 0421 - 4 98 59 57
FAX 0421 - 48 06 99 / 04297 - 89 99 13**





Gnade bin ich, was ich bin, nicht durch meine Leistung – auch als Pastor oder Pastorin. Das kann ich nur glaubhaft vermitteln, wenn ich es selbst lebe.

Deswegen ein zweiter Rat: Macht im Pfarramt vor allem das, was ihr gut könnt und was euch Freude macht. Seid ihr selbst! Gott wird euch nicht extra belohnen für das, womit ihr euch verzweifelt quält, obwohl eine Kollegin oder ein Kollege das viel besser kann.

Was dürfen wir Dir wünschen?

Natürlich dass ich gesund bleibe, mit-samt den Menschen, die mir nahe sind. Dass ich meinen Humor behalte und weiterhin Freude am Leben habe. Und dass sich die Gemeindeglieder in Mahndorf, Arbergen, Uphusen und Bollen gern an die gemeinsame Zeit erinnern, vor allem an Situationen, wo wir gemeinsam herzlich gelacht haben!

Möchtest Du den Gemeindegliedern in Mahndorf, Bollen, Uphusen und Arbergen abschließend noch etwas mit auf den Weg geben?

Denkt daran: „Die Kirche“ sind nicht nur die Pastorinnen und Pastoren, die Hauptamtlichen und die Vorstandsmitglieder. „Die Kirche“ seid Ihr alle, die zur Gemeinde dazugehören. Und „die Kirche“ kann nur so lebendig sein wie ihre Mitglieder. Wer „die Kirche“ erhalten möchte, wer sie ändern möchte, wer sie

erneuern möchte, kann das nur dadurch, dass er oder sie sich einbringt. Die „Offiziellen“ freuen sich über konstruktives Mitdenken, eigenes Engagement und die Begleitung im Gebet.

Lieber Christian, ich danke Dir – für die Beantwortung meiner Fragen, aber noch viel mehr für das tolle kollegiale und freundschaftliche Miteinander vieler Jahre. Für Deinen neuen Lebensabschnitt wünsche ich Dir persönlich sowie im Namen des Pfarramts, der Kirchenvorstände und unserer Gemeinden Gottes reichen Segen!

Sei behütet!

Sprechtherapie | Sprachtherapie | Stimmtherapie | Schlucktherapie | Hausbesuche

LOGOPÄDISCHE PRAXEN

ULRIKE SCHÖNFELD Schwachhauser Heerstraße 367
28211 Bremen (Binnenhaus)
☎ 0421 - 46 76 006
www.logopaedie-schoenfeld.de
In Kooperation mit:

DIRK STRATMANN Im Stiftungsdorf Arberger Mühle
Vor dem Esch 7 · 28307 Bremen
☎ 0421 - 45 85 50 80
www.stratmann-logopaedie.de



Osterkerze für Arbergen

An Ostern, dem ersten Sonntag nach dem Frühjahrsvollmond, feiern wir Jahr für Jahr die Auferstehung Jesu Christi als den Sieg des Lebens über den Tod. Es ist das zentrale Fest im Kirchenjahr: Ohne die Botschaft von Ostern kein christlicher Glaube! Jeder Sonntag erinnert als „Tag des Herrn“ an die Auferstehung und als erster Tag der Woche an die Erschaffung des Lichtes. Schon in den Gottesdiensten der frühen christlichen Gemeinden an

Sonn- und Feiertagen spielte das Symbol des Lichtes eine große Rolle. Aus der jüdischen Tradition, die Feier des Sabbats am Vorabend zu Hause mit dem Entzünden der Sabbatkerzen mit einem rituellen Gebet und besonderem Segen zu beginnen, stammt die Lichtfeier in den nächtlichen Gottesdiensten der frühen Christen, das sog. Lucernarium (lat. lucerna: Öllampe, Leuchte). In besonderer und entfalteter Form ist eine solche Lichtfeier bis heute



wesentliches Element des Gottesdienstes zur Osternacht bzw. am Ostermorgen, so wie wir ihn auch jedes Jahr (bis zur Corona-Pandemie) in der Mahndorfer St. Nikolaikirche gefeiert haben. Dabei wird eine große Osterkerze (ggfs. am Osterfeuer) unter Gebet und Segen entzündet und als Symbol für den auferstandenen Christus in die dunkle Kirche getragen. Dreimal wird die Kerze mit dem Ruf „Christus, das Licht!“ erhoben und die Gemeinde antwortet „Dank sei Gott!“. Die Osterkerze zeigt in der Regel ein großes Kreuz. Es steht für Jesus Christus, der durch das Kreuz den Tod besiegt hat. Die griechischen Buchstaben Alpha und Omega, der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, verweisen ebenfalls auf Jesus Christus als der „Erste und Letzte, Anfang und Ende“ (vgl. Offenbarung 1, 8 und 17; 22, 13). Die Jahreszahl des Jahres in dem die Osterkerze an Ostern entzündet wurde, ist Zeichen für die Gegenwart des Auferstandenen im Hier und Jetzt (Matthäus 18, 20; 28, 20 a). Fünf sog. Wachsnägel stehen für die Wunden des gekreuzigten Jesus, die auch der Auferstandene noch trägt (Johannes 20, 24-29). Die Osterkerze leuchtet nach Ostern in jedem Gottesdienst in der Österlichen Freudenzeit und wird auf einem besonderen Leuchter gut sichtbar platziert. So wie die Evangelien von den Begegnungen der Jüngerinnen und Jünger mit dem Auferstandenen nach Ostern erzählen, symbolisiert die Osterkerze in

der Österlichen Freudenzeit den Auferstandenen selbst. So gibt es die Tradition, die Osterkerze im Gottesdienst an Christi Himmelfahrt nach der Lesung des Evangeliums zu löschen. Danach findet die Osterkerze ihren Platz am Taufstein und wird bei jeder Tauffeier entzündet (Johannes 8, 12). In manchen Kirchen wird die Osterkerze auch bei Trauerfeiern, zum Totengedenken am Ewigkeitssonntag oder aber an jedem Sonntag als „Tag des Herrn“ entzündet.

Diese schöne Tradition der Osterkerze als Symbol für den auferstandenen Christus, für seine Gegenwart und Verheißung des ewigen Lebens, die in so vielen Kirchen schon lange gepflegt wird, wollen wir nun auch in unserer Arberger St. Johanniskirche aufnehmen! Ein passender Leuchter wurde von der Firma „Die Bremer Drechslerei“ angefertigt und über das Geldgeschenk unserer Kooperationsgemeinde St. Nikolai in Mahndorf zum 300-jährigen Kirchraumjubiläum 2019 weitgehend finanziert. Die Osterkerze für das Jahr 2021 wird nun im ersten Gottesdienst nach den verschärften Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie entzündet – als Zeichen der Hoffnung für uns und für die Welt!

Jürgen Marxmeier



Neues vom Bau

Nachdem wir doch noch etwas Winter bekommen hatten, konnten wir die Maurerarbeiten am Neubau inzwischen wieder aufnehmen und nun stehen nicht nur

die Giebel- und Trennwände des Neubaus, sondern auch in Teilen das Verblendmauerwerk, das mit seinen roten Ziegeln weiterhin leuchtet. Dies Rot wird aber später durch einen Putz überdeckt, so dass die gemauerten Außenwände denen des alten Gemeindehauses gleichen. Um das so passend wie möglich auszuführen, werden in Kürze Musterflächen angelegt, an denen der Wisch- oder Schlämmputz getestet werden kann. Trotz oder wegen der Pandemie zeichnet sich in mehreren Bereichen eine Knappheit an Baustoffen ab, die auch uns zu schaffen macht. So warten wir dringlich auf die Lieferung der Kanthölzer und Brett-schichtträger für den Neubau, ohne die es hier vorerst gar nicht voran gehen kann.

Im Altbau beschäftigen uns noch immer die Rätsel der vergangenen Sanierungen und die Überführung der Bauteile in aktuelles Baurecht – insbesondere im Hinblick auf den Brandschutz. Die Besonderheiten des Hauses finden sich

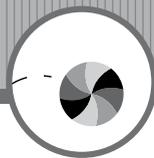


oft nicht in den Normen wieder, so dass immer wieder individuelle Lösungen mit dem Brandschutzgutachter gefunden werden müssen. Inzwischen sind aber die Elektriker am Werk und verlegen die Leitungen auf den Wänden, damit noch im April die Putzarbeiten beginnen können. Die alte Treppe in das Obergeschoss musste weichen und wird im Moment durch einen Gerüstaufgang ersetzt, während die neue Treppe sich bereits bei den Schlossern in Fertigung befindet. Die Dachdecker haben das Dach frisch gedeckt und werden bald die neuen Dachflächenfenster montieren, so dass es auch im oberen Geschoss wieder hell wird.

Wir freuen uns auf den Frühling und das gute Bauwetter, das er hoffentlich bringen wird.

Anna Campe





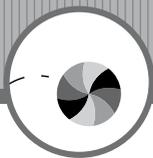
Neues aus dem Kindergarten

Im März haben wir unser diesjähriges Schulprojekt begonnen und werden uns bis zu den Sommerferien in drei Projektwochen mit den „Perlen des Glaubens“ beschäftigen, kleinen Einheiten zu zehn verschiedenen Perlen, die am Ende zu einem Armband zusammengefügt werden. Jede Perle hat einen eigenen „Namen“ und beinhaltet ein anderes Thema – rund um den Glauben und die Alltagswelt der Kinder. So gibt es beispielsweise die Perlen der Liebe, die

Taufperle, die Perle der Nacht oder die Perle der Auferstehung. Auf den ersten Blick scheinen die Themen für Kinder vielleicht zu abstrakt. Es geht aber nicht in erster Linie darum, religiöse Bildung zu vermitteln, sondern vor allem um die Vermittlung von Basiskompetenzen: Die Kinder lernen Empathie und Rücksichtnahme in der Gruppe ebenso wie das Ausdrücken der eigenen Gefühle. Sie sollen dazu befähigt werden, selbstbewusst und angstfrei die eigene Meinung zu vertreten und Konflikte mit Worten auszutragen. Ganz nebenbei gilt es auch, sich an Regeln und Absprachen zu halten. Eine Menge. Aber all das sind Kompetenzen, die die Kinder benötigen, um in der Schule gut zurecht zu kommen.

In diesem Jahr findet das Projekt nicht im Gemeindesaal statt, sondern in der Kirche. Auch wenn Pandemie und Umbau daran „Schuld“ sind, ist das für uns ein besonders schöner Umstand, denn wo kann man besser über Gott sprechen als in der Kirche. In unserer Kirche.

Für alle anderen Kindergartenkinder finden Andachten und Kindergottesdienste seit über einem Jahr nicht in der Kirche statt, sondern im Freien. Und so überlegen wir von Zeit zu Zeit mit Pastorin Harbrecht gemeinsam,



welche Themen und Projekte für unsere Kinder passen könnten und wie sie umsetzbar sind. So kamen wir nach dem Lesen der Ostergeschichte darauf, uns mit dem Kreuz zu beschäftigen. Zum einen sind die verschiedensten Kreuze im Alltag sichtbar, zum anderen tauchen sie auch in Redewendungen auf (z. B. „sein Kreuz tragen“, „Es ist ein Kreuz!“, „kreuzunglücklich/kreuzelend“, aber auch Andreaskreuz, Autobahnkreuz uvm.). Es entstand ein kleines Projekt – nicht nur für den Kindergarten, denn Frau Harbrecht hat auch die Gemeinde eingeladen, sich daran zu beteiligen. Die geplante Ausstellung zum Thema „Kreuz“ gibt es bisher allerdings nur im Kleinen: Die gemalten Kreuze der Kinder hängen seit Karfreitag bei uns am Zaun.

Mit den Kindern haben wir uns unterschiedliche Kreuze angesehen, z. B. auf dem Friedhof, und die Kinder hatten Gelegenheit, auch zu Hause auf die Suche nach Kreuzen zu gehen, die Geschichte dahinter zu erzählen oder auch unterschiedliche Kreuze zu basteln oder zu malen. In den Gruppen haben wir deshalb darüber gesprochen, welche

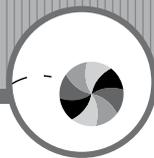


Schnipp! Schnapp!

Bitte schneiden Sie Ihre Briefmarken aus für Bethel. Sie schaffen damit sinnvolle Arbeit für behinderte Menschen.

Briefmarkenstelle Bethel
Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
www.briefmarken-fuer-bethel.de

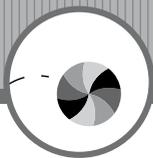




Sorgen und Ängste die Kinder mit sich herumtragen und wer oder was ihnen dabei hilft, diese zu bewältigen und loszulassen. Einem engagierten Kindergartenvater haben wir es zu verdanken, dass es auf unserem Gelände seit Kurzem ein wunderschönes, riesiges Holzkreuz gibt. Die Kinder haben es gemeinsam bunt bemalt, bevor es auf unserem Gelände, am Tor zum Friedhof, aufgestellt wurde.

Auf den Fotos können Sie leider die Größe und die Farben nur erahnen. Ich möchte Sie deshalb ganz herzlich dazu einladen, einen kleinen Spaziergang zum Friedhof zu unternehmen, um sich das Kreuz, sozusagen „live und in Farbe“, anzusehen.

Bettina Blüthner



NEUES AUS DEM KINDERGARTEN



WOHNEN MIT ZUKUNFT in historischer Nachbarschaft

Mitten im historischen Zentrum Arbergens, direkt neben der Arberger Mühle haben wir für Sie gebaut: 36 barrierefreie Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 46 - 130 m² für ein selbstbestimmtes Leben im Alter.



Stiftungsdorf Arberger Mühle
BREMER HEIMSTIFTUNG

KundenCentrum · Vor dem Esch 7 · 28359 Bremen · Telefon: 0421 - 69 69 59 99
Kontakt: Sabine Bonjer · www.bremer-heimstiftung.de



Kirchturmfalken



Wenn ich von Borgfeld mit dem Rad kommend den Brocken hochfahre, die Elisabeth-Selbert-Straße entlang über die Bahnstrecke nach Hannover, sehe ich ihn manchmal auf dem ausgebleichenen Verkehrsschild am Wegrand sitzen. Öfter noch steht er im Rüttelflug in der Luft über den Wiesen der Marsch und hält nach Mäusen Ausschau, auf die er sich dann stürzt. Und jetzt, wo er brütet, sieht man beide Falken öfter auf der Kupferklappe sitzen oben auf dem Kirchturm der Arberger St. Johanniskirche auf der Südseite. Denn unsere Turmfalken sind Kirchturmfalken und bejagen gerne die Mäuse auf dem Friedhof rund um die Kir-

che. Sie sind nicht scheu und wir haben sie sogar gut beobachten können, als wir in den letzten zwei Wochen mit den Kindergartengruppen nach ihnen Ausschau gehalten haben. Sie sind nur ca. 35 cm groß und haben hellbraune Federn mit schwarzen Flecken, das Männchen hat dazu noch einen dunkleren Hut auf, sozusagen. Jetzt sieht man nur je einen Falken, der andere brütet wohl schon im Kirchturm in einem Schallloch und bis Ende Mai wird man die bis zu sieben Jungen sehen können. Der Glockenklang stört sie nicht.

Um auf den Lebensraum Kirchturm hinzuweisen, hat die Kirchengemeinde



am 21. April 2021 eine kostenlose Plakette vom NABU verliehen bekommen, die auch schon neben der Kirchentür angebracht worden ist von Herrn Ciosanski – vielen Dank! Der NABU würdigt damit die Unterstützung der Kirchengemeinde für Artenvielfalt. Vielen Dank an Florian Scheiba vom Bremer NABU! Weitere Infos zum Turmfalken kann man sich auf nabu.de anschauen.

In diesen Tagen starren wir so oft auf die beunruhigenden Coronazahlen, da tut es gut, mal in die intakte Kinderstube der Turmfalken schauen zu dürfen. Z. B. hier:

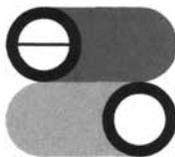
<https://www.youtube.com/watch?v=qkJ5iiHWbsg>

<https://www.lbv.de/ratgeber/naturwissen/tier-webcams/turmfalken-webcam-memmingen/>

Wenn Sie mögen, kommen Sie doch mal gucken und schauen Sie, ob sich der Turmfalke sehen lässt bei der Kirche! Und vielleicht spielt dann unser Kirchenmusiker gerade drinnen auf der Orgel das Lied „Lobe den Herren“. Es gibt zwar keine Falkenlieder in der Bibel oder im Gesangbuch, aber Lieder über Adler. Und evtl. kennen Sie dieses: „Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geführt, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret? Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!“

Bleiben Sie behütet und zuversichtlich!
Ihre Pastorin Maike Harbrecht

**Sanitärtechnik
Gasheizungsbau
Klempnerei**



**Fritz-Hermann Engelhardt
Sanitärtechnik GmbH & Co. KG**

28307 Bremen Telefon (0421) 480758
Vor dem Esch 25 Telefax (0421) 4804070



Bau des Bienen- und Insektenhotels



Wie bereits im Gemeindeblatt Dezember 2020 – Februar 2021 erwähnt wurde, gibt es auf dem Friedhofsgelände ein neues Projekt, nämlich bauen wir Pfadfinder*innen ein Bienen- und Insektenhotel unter der Leitung von Lars Busker.

Das Bienen- und Insektenhotel ist Teil einer Bienen- und Insektenwiese, die von der Gemeinde angelegt wird.

Für uns stand schnell fest, dass das Hotel aussehen soll wie eine Kirche.

Aufgeteilt wurde das Kirchschiff in zwei Bereiche: die Seite, die dem Süden zugewandt ist, bietet genügend Platz für Nistkästen mit Füllmaterialien von Schilf- und Bambusrohren bis hin zu Lehmwänden.

Die andere Seite, die man vom Gehweg neben der Kirche sieht, wird ein Schaufenster mit Informationen zu dem Insektenhotel, u.a. welche Insekten das Hotel beherbergen wird. Für das Schaufenster ist auch geplant, dass unsere Wölflinge (die jüngsten Mitglieder der Pfadfindergruppe im Alter zwischen 7 und 12 Jahren) Bienen und andere Insekten basteln, damit es auch dekorativ und ein Hingucker ist.



Natürlich darf dann auch ein Kirchturm nicht fehlen, der nochmal zusätzlich Platz für Nistkästen bietet.

Mitte März konnte dann der Bau beginnen. Hier wollen wir mehr Bilder als Worte sprechen lassen.

Während des Baus kamen immer wieder Interessierte vorbei und haben gefragt, was wir da bauen. Nach einer kurzen Erklärung war die Resonanz sehr positiv. Das freut uns natürlich sehr und motiviert uns auch, das Bienen- und Insektenhotel in den nächsten Wochen fertigzustellen!

Lars Busker

Paulus Taxenbetrieb

- Großraumtaxen bis 8 Personen
- Krankentransporte (im Tragestuhl oder liegend)
- Rollstuhlbeförderung (auch E-Rollstühle)

Söldnerweg 6 • 28307 Bremen • Telefon: 0421 / 48 41 101



Insekten im Lebensraum Friedhof: Wespen



Quelle: naturspaetzleingang.de

In einer kleinen Reihe möchte ich Ihnen in dieser und in folgenden Ausgaben des Gemeindeblattes interessante und nützliche Informationen zu den hoffentlich bald einziehenden Bewohnern unseres Insektenhotels geben:

Bei dem Stichwort „Wespen“ denken die meisten Menschen mit Unbehagen an die gelb-schwarzen, unbehaarten Insekten, die im Sommer über Kuchen und andere Lebensmittel herfallen. Tatsächlich gibt es aber sehr viele Wespenarten, von denen sich nur zwei Arten überhaupt für unser Essen interessieren. Und nur die wenigsten leben sozial, also in Völkern. Die meisten sind Einzelkämpfer, sogenannte solitäre Wespen. Auch sie leisten ihren aus menschlicher Sicht positiven Beitrag: Als Insektenjäger sind sie wichtige Gegenspieler für zahlreiche Schadinsekten. Ein beeindruckendes Beispiel: Eine nur zwei Millimeter große Wespe,

die Lagererzwespe „*Lariophagus distinguendus*“, rettete den 400 Jahre alten hölzernen Altaraufbau im Erfurter Dom vor der Zerstörung durch die Larven des Gemeinen Nagekäfers!

Viele solitäre Wespen werden gezüchtet, um im Dienst des Menschen Ernteauffälle zu vermindern oder sogar bei der Erhaltung von Kunstschätzen, wie oben beschrieben, zu helfen.

Andere solitäre Wespen (wie die Rollwespen) befallen gezielt wurzelschädigende Engerlinge, also Käferlarven. Andere bejagen Käfer oder Kleinschmetterlinge und deren Larven und begrenzen damit die Schäden im Obst-, Gemüse- und Getreideanbau. Manche solitäre Wespen verhindern die Verbreitung von Krankheitskeimen durch Bejagung von Fliegen. Mit der Vielfalt an Wespenarten geht deren Spezialisierung auf bestimmte Beutetiere und Lebensräume einher. Gerade bei den solitären Wespen wird deutlich, dass sich in der Natur einzelne Arten nicht einfach durch andere ersetzen lassen.

Die Angst vor Stichen von solitären Wespen (und nur solche Arten werden in einem Insektenhotel zu finden sein) ist unbegründet. Bei vielen Arten ist der Stachel vollkommen zurückgebildet, sie sind daher stachellos. Bei den meisten



solitären Wespen ist der Stachel zu klein und schwach, um menschliche Haut zu durchstoßen. Diese Arten verlassen eher ein Nest und überlassen es dem Angreifer, als dass sie sich bei der Verteidigung selbst in Gefahr bringen. Daher sind sie besonders geeignet, um Kinder an diese Insektengruppe heranzuführen, und stellen für den Menschen – auch mit einer Insektengiftallergie – keine Gefahr dar.

Alle Beiträge und Informationen stammen mit freundlicher Genehmigung des Verlages Ulmer aus dem Buch „Mein Insektenhotel“ von Melanie von Orlow (ISBN: 978-3-8001-8449-1). Das Buch wird vom NABU empfohlen und auch ich möchte Ihnen dieses sehr ans Herz legen!

Susan Stürmann



AHRENS
BESTATTUNGEN
Familienbetrieb seit 1903

Da sagte
von Ribbeck:
„Ich scheidet nun ab.
Legt mir eine Birne
mit ins Grab.“
(Theodor Fontane)

Den Sinn der Bestattungsvorsorge lernen wir
schon in der Schulzeit.

www.ahrens-bestattungen.de **0421 45 14 53**

Bremen-Hemelingen · Bremen-Osterholz · Achim-Uphusen



...größer als alle Gärten
...und: große
...wollte die Väter der
...unter weinend Schwestern
...und in diesen seltsamen Gleich-
...fragte er ihnen das Wort, wie
...ihnen vermachte.
...Gleichnis aber redete er
...: wenn sie aber alle-
...te er seinen Jüngern

keinen Glauben
41 Und sie for-
furcht und sprach
Wie ist denn dieser
Wind und der See
sind?

Heilung eines Besessenen
Mk 8,28-34; Lk 8,26-39

5 Und sie kamen ans
darener.

2 Und als er aus dem See-
gen war: lief ihm sogleich
Gräbern ein Mensch mit
ut reinen Geist entgegen.
3 der seine Wohnung in
bern hatte. Und selbst in d
konnte niemand ihn binden,
4 denn schon oft war er mit
fesseln und Ketten gebunden
den, aber die Ketten wurden
ihm zerrissen und die Füße
zerrieben: und niemand konn-
te ihn händigen.
5 Und er war allezeit, Tag
Nacht, auf den Gräbern



Bibelstudienkreis: „Markusevangelium“

Gemeinsam in der Bibel lesen und Entdeckungen machen – darum soll es gehen, wenn wir das älteste und gleichzeitig kürzeste Evangelium lesen. Entstanden um 70 n. Chr., also noch in zeitlicher Nähe zu den historischen Ereignissen um Jesus von Nazareth, zählt es zu den eindrucksvollsten Texten der ganzen Bibel. Markus ist präziser Beobachter und exzellenter Textkomponist.

Sein Werk durchwehen Mitgefühl und geistliche Tiefe. Wie ein roter Faden zieht sich hindurch, dass in Jesus „Gott selbst“ auf Erden war, dass Jesus der Messias ist und seine Zeit auf Erden unbedingt geschildert werden muss.

Theologische Voraussetzungen: keine Material: Bibel in der Gute Nachricht-Übersetzung (wird zur Verfügung gestellt)

Leitung: Joachim Schumacher, Pastor
Termine: jeweils montags
7.6., 14.6., 21.6., 28.6.

Uhrzeit: 20.00 – 21.30 Uhr
Ort: Großer Gemeindesaal
der St. Nikolai-Kirche,
Mahndorfer Deich 48, 28307 Bremen –
sofern es die aktuelle Corona-Lage
zulässt.

Falls nicht, werden die Sitzungen
per Videokonferenz abgehalten.
Hierzu wird kurz vorher ein Link
verschickt.

Anmeldung und nähere Informationen:
Gemeindebüro St. Nikolai,
Tel. 0421 - 480122

„Von Abraham bis Zion unterwegs...“

Stadtteilspaziergang

Sonntag, 20. Juni 2021

„Die Arberger Gemeindefamilie“

Ein Stadtteil-Spaziergang durch die Zeiten
von Hemelingen nach Mahndorf

Kommen Sie gerne zum Gottesdienst (10:00 Uhr) oder machen Sie sich mit uns ab ca. 11:00 Uhr von der Kirche in Hemelingen (Westerholzstraße 19) aus auf den Weg

Was Stadt und Kirche(ngemeinden) voneinander haben...

Als 1331 die Kirche St. Johannis Arbergen von Achim unabhängig wurde, begann die Entwicklung der „Düningemeinden im Bremer Südosten“. Das Bauerndorf Hemelingen hatte sich 1890 zu einem Bremer Industrievorort entwickelt. Eine Tochtergemeinde gründete sich dort - und über 70 Jahre später mit dem „Guten Hirten“ gar ein „Enkelkind“. Auch mit Blick auf Mahndorf blieb die Entwicklung nicht stehen. Gab es dort bereits um 1300 eine Nikolaus-Kapelle, so wurde für die Neugründung 1965 der Namensbezug erneuert und St. Nikolai wurde zum jüngsten „Spross“ der Arberger Gemeindefamilie. Wie Stadtteile und dörfliche Regionen seitdem, heute und in Zukunft kirchliches und gesellschaftliches Leben miteinander gestalten – davon lässt sich auf diesem Stadtteilspaziergang eine Menge erfahren und miteinander austauschen. Der gemeinsame Weg endet gegen 15:30 Uhr an der St. Nikolai-Kirche in Mahndorf. Mit Bus/ Bahn kann anschl. individuell der Heimweg angetreten werden.

Anmeldung im Bildungswerk (0421 - 346 15 35) ist hilfreich;

spontane Teilnahme nach dem Gottesdienst ist möglich.

Ein wenig Proviant sollte mitgenommen werden.

Zur REIHE „Von Abraham bis Zion unterwegs...“:

„Die Stadt ist der Ort der Vielfalt. Gleiche Menschen bringen keine Stadt zustande!“ – schreibt Aristoteles in seiner „Politik“. Stadt und Kirche sind „bunt“ in Bremen! Und so wie die Kirchen das Stadtbild und das gesellschaftliche Leben mit prägen, so prägen auch die Stadtviertel, die Menschen, die bremische Geschichte das Leben und „Gesicht“ der Gemeinden. Gerne greifen wir mit dieser Reihe den Titel einer Buchveröffentlichung auf, die Claus Heitmann zu verdanken ist. In loser Folge bietet das Evangelische Bildungswerk Stadtsparziergänge an, die in den Blick nehmen, was Stadt und Kirche(ngemeinden) aneinander haben.





Andacht im AWO-Zentrum

Jeden letzten Freitag im Monat
um 15.30 Uhr. (Schumacher)

Christliche Pfadfinderschaft – Stamm Heinrich von Zütphen

Kontakt: www.hvz.jimdo.com

Gruppentermin:

Mittwochs 17.00 bis 18.30 Uhr
Meute Polarbär
7 bis 10 Jahre

Chorproben

Dienstags 14.30 bis 16.00 Uhr
SeniorSingers
Probenort:
Gemeindesaal St. Nikolai

Freitags 20.00 bis 22.00 Uhr
Capella Vocalis
an St. Johannis
Probenort:
Gemeindesaal St. Nikolai
Jürgen Marxmeier

Kinderchor

St. Johannis in Arbergen

Donnerstags im Pfarrhaus
(Arberger Heerstraße 73)
Spatzenchor 14.15 bis 14.45 Uhr
(Kinder ab vier Jahre)
Kinderchor: 15.15 bis 16.00 Uhr
(Kinder ab der 1. Klasse)

**SO EINZIGARTIG WIE DER MENSCH,
IST AUCH SEIN ABSCHIED.
WIR STEHEN IHNEN
IN DER SCHWEREN ZEIT
ZUR SEITE.**

**BESTATTUNGSINSTITUT
HAUS DER STILLE**



**HEIKO BRAMMER
MAREIKE KROGEL**

LILIENHALER STR. 19A
28870 FISCHERHUDE -
QUELKHORN

TEL.: 04293/789 08 06
FAX: 04293/787 95 98

WWW.BESTATTUNGSINSTITUT-HAUS-DER-STILLE.DE

Impressum

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis in Arbergen,
Dr. Fokko de Boer (ViSdP)

Redaktion und Fotos:

Redaktionsteam St. Johannis,
Arberger Heerstraße 77, 28307 Bremen

Anzeigen: Susan Stürmann

Layout: Trageser GmbH, Bremen

Druck: Plenge Druck, Bremen



WREDE

Verpackungen GmbH

Arberger Heerstr. 27 • 28307 Bremen

Telefon 0421 / 48 14 84

Fax 0421 / 48 77 58

www.wrede-verpackungen.de

*Geschenkbänder • Haftetiketten • Papier / Poly &
Baumwolltragetaschen (auch mit Druck) • und vieles mehr ...*



GROTHENNS
GASTHAUS

Arberger Heerstr. 101 • 28307 Bremen • Gasthaus: 0421 48 00 20 • Hotel: 0421 41 02 0
service@grothenns.de • www.grothenns.de



Frische(r) kaufen Sie auf dem Wochenmarkt **Arbergen**



Arberger Dorfplatz, Freitag 8.00 - 13.00 Uhr

Der Treffpunkt im Stadtteil für
Frische, Qualität und Vielfalt



Bestattungsinstitut Borstelmann



- Erd- und Feuerbestattungen
- Aufbahrung – Überführungen
- Erledigung aller Formalitäten

28876 Oyten • Achimer Str. 30 • Telefon (04207) 7020-0 • Fax 5897



Gestorben sind:

Johann Martin Brandt, 104 J.

Lieselotte Gertrud Goltermann,
geb. Schwarz, 99 J.

Edith Antoinette Block,
geb. Seiffert, 93 J.

Swetlana Müller, 34 J.

Werner Karl Fritz Schmidt, 91 J.

Elfriede Helene Bertrand,
geb. Gottschalk, 97 J.

Heinz August Köhne, 96 J.

Henry Wendt, 85 J.

Ingrid Marie Duin,
geb. Schwedt, 77J.

Elfriede Wübbena,
geb. Dreke, 96 J.



Hans Joachim Kestermann, 87 J.

Andrea Lehrke-Segelken,
geb. Müller, 44 J.

Anke Dora Adler,
geb. Cordes, 64 J.

Holger Friedrich Krimmert, 59 J.

Rolf Hartwig Bruno Mildner, 68 J.

Klaus Dieter Kloss, 79 J.

Familiennachrichten wurden berücksichtigt bis zum 23.04.2021

	<h1>STAKO</h1>
Bauschlosserei Edelstahlverarbeitung	Rolf Pascher
Zäune Geländer Treppen	Metallbau
Leerkämpe 5 · 28259 Bremen · Telefon (0421) 8 35 19 11 · Telefax (04 21) 8 35 19 19 E-Mail info@stako.de · www.stako.de · Privat: Olbersstraße 16	

ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN



Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

St. Johannis in Arbergen

Während des Umbaus:

Arberger Heerstraße 73

28307 Bremen

Sparkasse Bremen · BLZ 290 501 01

Gemeinde Kto.-Nr. 800 339 4

Gem.-IBAN: DE71 2905 0101 0008 0033 94

Kindergarten Kto.-Nr. 109 809 44

Kind.-IBAN: DE15 2905 0101 0010 9809 44

Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung

Susan Stürmann

Telefon 0421 / 48 08 61 · Fax 0421 / 48 08 95

e-mail: buero.arbergen@kirche-bremen.de

Öffnungszeiten

Montag und Freitag 10.30 – 12.30 Uhr

Mittwoch 17.00 – 18.00 Uhr

Pastorenteam (Arbergen/Mahndorf)

Christian Frank · Telefon 0421 / 52 40 90 61

Joachim Schumacher

Telefon 0421 / 48 29 54

Auf den Roden 7 · 28307 Bremen

Kirchenvorstand

Dr. Fokko de Boer

Telefon 0421 / 41 24 14

Kirchenmusiker

Jürgen Marxmeier,

Telefon 0421 / 48 53 252

e-mail: juergen.marxmeier@kirche-bremen.de

Christliche Pfadfinderschaft

Stamm Heinrich v. Zütphen

Lars Busker · Telefon 0152 / 26 82 84 46

Westerholzweg 18 · 28309 Bremen

e-mail: busker.lars@gmail.com

Kindergarten

Bettina Blüthner (Leiterin)

Telefon 0421 / 48 24 74 · Fax 0421 / 48 24 80

Während des Umbaus:

Arberger Heerstraße 67 u. 69 · 28307 Bremen

Krippe

Telefon 0421 / 27 62 71 55

Während des Umbaus:

Vor dem Esch 7 · 28307 Bremen

e-mail: kita.arbergen@kirche-bremen.de

Buchhaltung

Dolores Jaap

Telefon 0421 / 48 43 997

e-mail:

buchhaltung.arbergen@kirche-bremen.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Telefon 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110112